

A n t r a g

der Fraktionen der AfD

Einfach und rechtssicher Feuerwehreinsatzfahrzeuge beschaffen

Unsere Feuerwehren leisten trotz mangelnder Unterstützung einen hervorragenden Dienst für unsere Gesellschaft und sind ein Vorbild an persönlicher Opferbereitschaft und Pflichtbewusstsein. In Rheinland-Pfalz verfügen wir derzeit über 2 250 Freiwillige Feuerwehren, mit rund 50 000 aktiven ehrenamtlichen Feuerwehrkameraden. Dieser Dienst ist eine Daseinsvorsorge für alle Menschen in Rheinland-Pfalz und wir alle verlassen uns darauf, dass bei einem Unfall oder Brand die Feuerwehr innerhalb kürzester Zeit vor Ort ist. Daher muss unser Hauptanliegen darin bestehen, unsere Feuerwehren steiger zu verbessern und die Einsatzwertigkeit zu steigern.

Gerade die Neubeschaffung von benötigten Feuerwehreinsatzfahrzeugen ist in Rheinland-Pfalz ein sehr zeitraubender Verwaltungsaufwand, der an den ehrenamtlichen Feuerwehrkameraden hängenbleibt und diesen neben ihrem Ehrenamt wieder viel Zeit abverlangt und mit Mehrkosten belastet ist.

In anderen Bundesländern wie Niedersachsen, Hessen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Schleswig-Holstein werden Landesbeschaffungen von Feuerwehreinsatzfahrzeugen durchgeführt, die nachweislich die Beschaffungskosten und den eingesetzten Zeitaufwand sichtbar minimiert haben. So zeigte das Pilotprojekt zur Beschaffung von LF 10 (Löschgruppenfahrzeug) und HLF 10 (Hilfeleistungslöschfahrzeug) in Schleswig-Holstein, welches Anfang des Jahres 2021 begann und Ende des Jahres 2022 abgeschlossen wird, dass 41 Feuerwehreinsatzfahrzeuge von 41 Kommunen in Auftrag gegeben wurden, die im 2. Halbjahr 2022 schon ausgeliefert werden sollen. Durch die Sammelbestellung konnten deutlich über 10 Prozent an Kosten eingespart werden, was sich an den Beschaffungskosten zeigt, die in einer Höhe von 12 855 785 Euro beziffert wurden. Folglich lag der Kostendurchschnitt pro Feuerwehreinsatzfahrzeug bei knapp 314 000 Euro. Laut Listenpreis kostet ein LF 10 382 000 Euro und ein HLF 10 stolze 400 000 Euro. Ziel des Pilotprojekts war es, die Kommunen und Feuerwehren bestmöglich beim Ausschreibungsprozess zu unterstützen und spürbar zu entlasten. Durch die Einbindung von Experten gab es Zeitersparnisse und Sicherheiten im Vergabeprozess. Effizienz, Bündelung und die Förderung aus Mitteln der Feuerschutzsteuer sorgten darüber hinaus für eine solide Kostenreduzierung, die bei den Kommunen und Feuerwehren gut ankamen. Die feuerwehrtechnischen Fachleute haben mit der Ausstattung nach dem Baukastenprinzip für einen notwendigen Spielraum gesorgt, damit die Feuerwehreinsatzfahrzeuge je nach Schwerpunkt ihres Standorts ausgerüstet werden können. Es war bei der Bestellung sogar möglich, vorhandene Ausrüstungsgegenstände in das neue Fahrzeug zu übernehmen, was abermals die Beschaffungskosten deutlich senkte. Schleswig-Holstein hat mit diesem Pilotprojekt einen praktikablen Mittelweg zwischen notwendiger Individualität und standardisierten Rahmenparametern gefunden, um die bestmöglichen Synergieeffekte in der Sammelbeschaffung zu gestalten.

Die Feuerwehreinsatzfahrzeuge haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu hochtechnischen Werkzeugen zur Menschenrettung, Brandbekämpfung und technischen Hilfe entwickelt, die dementsprechend auch mit höheren Kosten verbunden sind, da sie überwiegend in individueller Handarbeit entstehen. Die Anschaffungskosten der Feuerwehreinsatzfahrzeuge sind für viele Gemeinden und Kommunen als Kostenträger oft nur schwer zu stemmen. Mit diesem Projekt wird wirkungsvoll

Abhilfe geschaffen und die Einsatzwertigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehren in Rheinland-Pfalz gesteigert.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- die rechtlichen Rahmenbedingungen der zentralisierten Beschaffung von Feuerwehreinsatzfahrzeugen zu prüfen
- und auf dieser Basis ein Pilotprojekt zur zentralisierten Beschaffung von Feuerwehreinsatzfahrzeugen analog von Schleswig-Holstein für Rheinland-Pfalz aufzusetzen.

Für die Fraktion:
Damian Lohr